

3. Vierteljahr / Woche 18.08. – 24.08.2019

08 / Was geht es mich an?

Helfen oder nicht helfen – das ist hier die Frage



Fokus

Wer ist mein Nächster?



Einstieg

Alternative 1

Zeige der Gruppe mehrere Bilder, in denen das Gleichnis vom barmherzigen Samariter dargestellt wird. Zum Beispiel **dieses** / **dieses** / **dieses**.

Frage: Welches Bild spricht euch am meisten an? Warum?

Welches am wenigsten? Warum? (Gelegenheit für zwei Rundgespräche)

Ziel: erste Auseinandersetzung mit dem Gleichnis

Alternative 2

Schaut euch das Video **Barmherziger Samariter 2.0** der Adventjugend Paderborn an. Frage: Was soll mit diesem Film ausgedrückt werden?

Wie würdet ihr das Gleichnis modern umsetzen?

Ziel: Übertragung des Gleichnisses auf heute



Thema

• Frage ...



Lest **Lukas 10,25–29**, evtl. auch in der Version der **Volxbibel**.

Warum wollte der Mann Jesus wohl auf die Probe stellen?

Welche Frage würdet ihr Jesus stellen, um ihn zu testen?



Was würdet ihr antworten, wenn euch jemand nach den Bedingungen für das ewige Leben fragen würde?

Wie bzw. womit begründet ihr eure Antworten?



Habt ihr euch Gedanken darüber gemacht, was es bedeutet, Gott so zu lieben, wie es der Mann in **Vers 27** zitierte? (Frage der Jugendseite) Tauscht eure Ideen aus ohne zu werten.



Warum fragte der Mann wohl nach, wer sein Nächster sei?



Was ist euch in diesem Bericht sonst noch aufgefallen?

• ... und Antwort

Spielt das Gleichnis mit verteilten Rollen: Sprecher (liest alles, was nicht direkte Rede ist), Gesetzkundiger, Jesus, Überfallener, Priester, Tempeldiener, Wirt (Wenn eine szenische Darstellung nicht möglich ist: Lest mit verteilten Rollen. Jeder der Gruppe soll sich für eine der handelnden Personen entschieden und sich in diese hineinversetzen, auch wenn sie/er nicht liest.)

Bitte die Darsteller anschließen zu beschreiben, wie sie sich fühlten, als sie ihre jeweilige Rolle spielten (erwähne dies bereits vor dem Rollenspiel und bitte die Darsteller, sich so intensiv wie möglich in ihre Rolle zu versetzen). Ermutige die restliche Gruppe, ebenso Fragen an die „Figuren“ zu stellen. Oder fragt z. B.

- den Überfallenen: Wie fühlte es sich an, am Boden zu liegen und zu beobachten, dass zwei Leute vorübergehen ohne zu helfen?
Wie sahen die Leute aus deiner Perspektive am Boden aus?
- den Priester und den Tempeldiener: Was dachtest du, als du vorübergingst?
Warst du auf irgendeine Weise emotional berührt?
Fühltest du dich schuldig?
- den Samariter: Warum bist du stehen geblieben?
Warum bist du nicht einfach in die nächste Stadt geritten und hast dort die Wachen verständigt, sich um den Überfallenen zu kümmern?
Warum hast du auch noch beim Wirt bezahlt?
Was bringt es dir, geholfen zu haben?
- den Wirt: Was ging dir durch den Kopf, als der Samariter einen Überfallenen zu dir brachte?
- Und fragt auf jeden Fall den Gesetzeslehrer: Was hast du gedacht, als Jesus seine Geschichte beendet hatte?
Wie hast du dich gefühlt?
- Wenn Jesus das Gleichnis heute erzählen würde, welche Situationen könnte er wählen? (Achtet darauf, nicht nur über „Extremsituationen“ zu sprechen wie Übergriffe auf Flüchtlinge, sondern auch über ganz alltägliche Begebenheiten, bei denen man gern wegsieht.)
- Was erwartet Jesus von uns, wenn wir bedenken, was er in dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter sagte?
Wie kann das konkret aussehen in unseren verschiedenen Lebensumfeldern? Sammelt praktische Ideen.



Ausklang

Hört euch das Lied **Another Day in Paradise** an.

Sprecht darüber: Was hat das Lied mit unserem Thema zu tun?

Welche Botschaft ist für uns als Christen darin enthalten?



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.

www.echtzeit-impulse.de

3. Vierteljahr / Woche 18.08. – 24.08.2019

08 / Was geht es mich an?

Helfen oder nicht helfen – das ist hier die Frage



Bibel

„Was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?“

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit deiner ganzen Kraft und all deinen Gedanken lieben. Und: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Lukas 10,25.27



Hintergrundinfos

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter hat verschiedene Beteiligte: *Gesetzeslehrer*, auch Schriftgelehrte genannt, waren ausgebildete jüdische Theologen, deren Aufgabe das Studium und die Auslegung des Gesetzes war. Die meisten Gesetzeslehrer waren damals Pharisäer. Sie hatten ein engmaschiges Netz von Bestimmungen ausgearbeitet, die sicherstellen sollten, dass die göttlichen Gebote auf keinen Fall übertreten wurden.

Priester waren im Jerusalemer Tempel für die Opferdienste zuständig. Viele von ihnen wohnten in Jericho und gingen nur für ihren Dienst nach Jerusalem.

Tempeldiener, auch Leviten genannt, kümmerten sich um verschiedenste Aufgaben, die im Tempel anfielen, und waren u. a. auch für die Musik zuständig.

Samariter galten bei den Juden als Ketzer, weil sie nur die fünf Bücher Mose als Heilige Schriften anerkannten und nicht in Jerusalem, sondern auf dem Berg Garizim Gott anbeten; sie und ihr Land wurden von den Frommen verachtet und gemieden, sie wurden als Heiden betrachtet.

Der Weg von Jerusalem nach Jericho verläuft steil abfallend in zahllosen engen Kurven durch wüstes, gebirgiges Gelände und wurde „Straße des Blutes“ oder „Blutweg“ genannt, weil Überfälle durch die zahlreichen Versteckmöglichkeiten für Räuber keine Seltenheit auf der 27 km langen Strecke waren.



Thema

- Frage ...

➤ Lies Lukas 10,25–29 und überlege: Wie kam es zu dem Gleichnis über den barmherzigen Samariter? Wer fragte was und warum? (Vers 25)

➤ Warum ging Jesus überhaupt auf die Frage ein?

- Was erwartete der Mann wohl für eine Antwort, als er fragte, was er tun müsse, um ewiges Leben zu bekommen?
Was hättest du ihm geantwortet?
- Warum antwortete Jesus nicht direkt, sondern mit einer Gegenfrage?
- Wie wirkt die Antwort des Mannes auf dich? Hat er verstanden, was er aus dem Alten Testament zitiert?
- Überlege: Was bedeutet es für dich selbst, Gott zu lieben – von ganzem Herzen – mit ganzer Seele – mit deiner ganzen Kraft – mit all deinen Gedanken? (Sprecht am Sabbat darüber.)
- Welche der drei „Arten von Liebe“ fällt dir am leichtesten und welche am schwersten? Die Liebe zu Gott, die Liebe zu deinem Nächsten oder die Liebe zu dir selbst? Warum?
Welche Auswirkungen hat das auf dein Leben?

• ... und Antwort

- Jesus malte in **Vers 30** ein Szenario. Stell dir vor, du solltest einen Film drehen. Wie würdest du die Szene darstellen? In welcher Landschaft? Welcher Lichtstimmung? Mit welchen Effekten? Mit welcher Musik unterlegt?
- Lies **Lukas 10,31–37**. Welche Gründe könnten der Priester und der Tempeldiener gehabt haben, um die Straßenseite zu wechseln und einfach weiterzugehen? Lies dazu auch die **Anwendung im Studienheft zur Bibel S. 64**.
- Hast du dich schon einmal in einer vergleichbaren Situation befunden wie Priester und Tempeldiener?
Bei welchen Situationen in deinem Alltag könntest du vor einer ähnlichen Situation stehen? Was könnte dir unangenehmes begegnen, um das du lieber einen großen Bogen machen würdest?
- Warum empfand der Samariter „tiefes Mitleid“ mit dem Überfallenen? Was ist die Voraussetzung dafür, um mit jemandem echtes Mitleid zu empfinden?
Wann fühlst du mit einem anderen, der Probleme hat?
Wann gehst du einen Schritt weiter und wirst aktiv?
- Welche Erwartung drückte Jesus mit diesem Gleichnis aus?
Was erwartet er heute von uns?
- Was erwartet Jesus konkret von dir? Welche Situationen könntest du dir vorstellen, in der du wie der Samariter handeln sollst – in Schule/Studium/Beruf – im Freundeskreis – in der Familie – in der Gemeinde – dort, wo du „unterwegs“ bist und dir Fremde begegnen?



Nachklang

Hör dir den **Song of the Parable of the Good Samaritan** an.



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.

www.echtzeit-impulse.de